

Als Napoleon die Steppen bei Bajonne durchreiste, konnte ihm wegen Armuth des Landes die gewöhnliche Ehrengarde nicht beigegeben werden. Dagegen aber begleiteten ihn die dasigen Hirten, welche mit schwarzen Hammelhäuten angethan, auf 6 bis 7 Fuß hohen Stelzen seinem Gefolge nachzogen.

Ein reicher Bischof äuferte gegen einen armen Landpfarrer, daß er die Luft in dieser Gegend sehr rein und heilsam finde. O ja, erwiederte dieser, wenn ich von der Luft leben könnte, würd' ich mich hier vortrefflich befinden.

**B e r m i s c h t e s.**

— Zu London sprang dieser Tage das Haus

des Feuerwerkers Hardinge in die Luft; sieben gräßlich verstümmelte Leichen wurden aus dem Schutt hervorgezogen; auch Hardings Frau die aus dem Fenster gesprungen war, starb in derselben Nacht. Die Unglückliche hatte, wie es heißt, einem Kinde eine Rakete gegeben, das, dieselbe losließ, und so die übrigen Brennstoffe in Flamen setzte.

**A l t e r S p r u c h.**

Die Jungen zur Hilfe, die Alten zum Rath.  
So bist du versehen mit Rath und mit That.

**B a c h n a n g.** [Casino.] Statt nächsten Dienstag wird morgen Samstag den 16. Novbr. Tanzunterhaltung sein.

**B a c h n a n g.**

Naturalien-Preise vom 13. Novbr. 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	18	8	17	10	16	—
„ Dinkel alter . . .	6	50	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	24	5	8	4	36
„ Roggen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . . . .	18	—	17	4	—	—
„ Gersten . . . . .	8	48	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	3	36	—	—	—	—
„ Einforn . . . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . . .	1	4	—	—	—	—
„ Weichkorn . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen . . . . .	—	—	—	—	—	—

**W i n n e n d e n.**

Naturalien-Preise vom 7. Novbr. 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	30	13	29	13	—
„ Dinkel alter . . .	6	54	6	42	6	36
„ Dinkel neuer . . .	6	50	5	44	4	24
„ Roggen . . . . .	12	48	11	43	10	56
„ Gemischtes . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	4	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	4	—	3	19	3	15
1 Simri Einforn . . . .	—	42	—	40	—	38
„ Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weichkorn . . . . .	1	4	1	—	—	56
„ Ackerbohnen . . . .	1	8	1	4	—	56
„ Wicken laut . . . . .	—	56	—	50	—	44
„ Erbbirnen . . . . .	—	—	—	—	—	—

**B r o d = T a r e.**

8 Pfund gutes Kernen-Brod . . . . . 28 kr.  
Der Kreuzer-Weck soll wägen . . . . . 6 Loth.

**F l e i s c h = T a r e.**

1 Pfund Ochsenfleisch . . . . .	—
„ Rindfleisch, gemästetes . . . . .	6
„ Rindfleisch, geringeres . . . . .	—
„ Kuhfleisch, gemästetes . . . . .	5
„ Kuhfleisch, geringeres . . . . .	—
„ Kalbfleisch . . . . .	7
„ Schweinefleisch . . . . .	9
„ Hammelfleisch, gemästetes . . . . .	—
„ Hammelfleisch, geringeres . . . . .	—

**B r o d = T a r e.**

8 Pfund gutes Kernen-Brod . . . . . 28 kr.  
Der Kreuzer-Weck soll wägen . . . . . 6 Loth.

**F l e i s c h = T a r e.**

1 Pfund Ochsenfleisch . . . . .	—
„ Rindfleisch . . . . .	6
„ Kuhfleisch . . . . .	—
„ Kalbfleisch . . . . .	6
„ Schweinefleisch . . . . .	8
„ Hammelfleisch . . . . .	—
„ Schafffleisch . . . . .	—

B a c h n a n g, Druck und Verlag von E. Hack, Buchdrucker.

D i e n s t a g,

den 19. November.

Murrthal

B o t e.



**Amis- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
Bachnang und Umgegend.**

4 Sebastian Schertlin 1577. Schertlin, dieser berühmte Kriegshauptmann des 16. Jahrhunderts wurde im J. 1488 in Schorndorf geboren. Er studirte in Tübingen, und ward bereits Mag. — aber sein feuriger Geist trieb ihn gewaltsam in die damaligen Kriegshändeln. Dieser Mann ist es werth, daß in dem württemb. Geschichts-Kalender seines Landes besonders gedacht wird. Er ward Großmarschall und Generalkapitän. Ward in die Reichsacht erklärt, und doch überall der gepriesene, gerade Mann. Die nächste Fortsetzung wird in gedrängter Kürze sein Leben schildern.

**Amliche Bekanntmachungen,**

**Aufforderungen, Verkäufe, Aktords-Verhandlungen und Verleihungen etc.**

**Zu indigiren  
Brandversicherungsordnung.**

Behandlung der zur Fabrikation von Reib-Feuerzeugen bestimmten Gebäude.

**Reibfeuerzeuge.**

Behandlung der zu ihrer Fabrikation bestimmten Gebäude hinsichtlich besonderer Feuersgefährlichkeit.

**B a c h n a n g.** Normalerlaß Nro. 2. In Folge des Erlasses des Ministerium des Innern vom 10. d. M. sind Gebäude, in welchen die in der Verfügung vom 31. Juli v. J. Ziffer 1 genannten Handmittel fabrizirt werden, mit Einschluß der dazu gehörigen Magazine, (vergl. Ziffer 5 derselben Verfügung) sie mögen sich in oder außerhalb der Ortsschaften befinden, den in §. 17 lit. a der Brandversicherungsordnung aufgeführten Laboratorien und Werkstätten gleichzustellen. Es ist daher im Falle eines in solchen Gebäuden entstandenen Brandes, wenn nicht derselbe durch Blitz oder durch erwiesene Feuerentzündung (von Seiten dritter Personen) verursacht worden, der achtste Theil der Entschädigungssumme in Abzug zu bringen.

In dem Brandversicherungskataster ist die erforderliche Vormerkung zu machen, wovon in 8 Tagen eine Anzeige erwartet wird.

Den 25. October 1839.

R. Oberamt.

**B a c h n a n g.** Normalerlaß Nro. 3. In Beziehung auf die ihn der Kammer der Abgeordneten gemachte Bemerkung hinsichtlich der den Ortsvorstehern obliegenden Einträge über Nachstreifen der Landjäger hat das Ministerium des Innern unterm 11. d. M. durch Erlass an das Corps-Commando verordnet, daß von dieser Vorschrift, durch deren Vollzug die Ortsvorsteher ohnehin nur etwa alle 14 Tage einmal des Nachts in Anspruch genommen werden, im Interesse des Dienstes nicht abgegangen werden, daß jedoch bei denjenigen nächtlichen Rückstreifen, welche nach Abgabe eines Transports oder einer Postwagenbegleitung auf demselben Wege gemacht werden, die Einholung der Einträge der Ortsvorsteher unterbleiben könne, so weit solche nicht zur Controlle einzelner minder zuverlässiger Landjäger von den militärischen Vorgesetzten für notwendig erkannt wird.



Die Ortsvorsteher haben sich hiernach zu entschließen. Den 28. Oktober 1839.

K. Oberamt. Stockmayer.

Zu indigiren. Sandjäger.

Obliegenheit der Ortsvorsteher zu Entschließen über Nachstreifen.

Bachnang. Da der Schlussatz des § 24 des Consistorial-Erlasses vom 6. März 1835 in Betreff der Anwendung des revidirten Bürgerrechtsgesetzes möglicher Weise einer unrichtigen Deutung unterliegen könnte, so werden die Pfarrämter dahin instruiert:

daß, wenn ein Gemeinbürger oder Besitzer eine, nicht derselben Gemeinde angehörige, Frauensperson heirathen will, der betreffende Pfarrer vor Vornahme der Proklamation und Trauung durch ein gemeinderäthliches Zeugnis oder einen von dem Rathschreiber beglaubigten Auszug des Gemeinderathsprotokolls sich darüber bestimmte Ueberzeugung zu verschaffen habe, daß dem Eintritt der Braut in das Genossenschaftsrecht des Bräutigams kein Hinderniß im Wege stehe, indem sie entweder mit keinem der im Art. 19 des revidirten Bürgerrechtsgesetzes bezeichneten Mängel behaftet, oder dieser Mängel ungeachtet von der Gemeinde, welcher der Bräutigam angehört, in die Gemeindegewossenschaft aufgenommen worden sey. Den 5. Novbr. 1839.

Gemeinschaftl. Oberamt. Stockmayer. Gsch.

Bachnang. Die Frage, ob die Bestimmung der Kauf- und Handelsleute-Ordnung vom 11. November 1728, wornach einem jeden Handelsmann an seinem Wohnorte nur ein einziger offener Laden erlaubt ist, auch auf den Handel der Fabrikanten und Handwerker Anwendung finde, ist vom Ministerium des Innern verneinend entschieden worden. Den 6. Novbr. 1839.

K. Oberamt. Stockmayer.

Bachnang. [Steckbriefs Erneuerung.] Da der ledige Schlossergeselle Conrad Ziegler von Oberbreit K. Bayerischen Landgerichts Marktstett bis jetzt noch nicht beigebracht worden ist, so wird der am 5. September d. J. gegen ihn erlassene Steckbrief mit dem Bemerkten erneuert, daß Ziegler im Verdacht steht, sich am 9. September bei dem Bürgermeister zu Rehl durch Vorlegung eines falschen Zeugnisses das Wanderbuch des Schlossergesellen Georg Adam Friedrich Trentner von

Bayreuth verschafft und mit solchem die Wanderschaft fortgesetzt zu haben.

Den 12. November 1839.

K. Oberamtsgericht. S. Act. Speidel.

Bachnang. [Salt-Früchten-Lieferung und Bezahlung betreffend.] Die Ortsvorsteher werden anzuweisen, den Saltfrüchten zu eröffnen, daß nunmehr die an Martini verfallenen Saltfrüchten geliefert werden müssen. — Gestattet ist jedoch, daß der hier entbehrliche Roggen und Haber je in den eoursirenden mittleren Schranken-Preisen bezahlt werden darf.

Diese, welche eine solche Zahlung der Natural-Lieferung vorziehen, können sich an irgend einem Tage, je Mittwoch oder Samstag, im Laufe diesem Monat zu diesem Behufe dahier einfinden. Den 12. Novbr. 1839.

K. Kameralamt. Schöffelb.

Privat-Anzeigen.

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen.

Bachnang. [Ball-Anzeige.] Samstag den 25. Novbr. wird im Gasthof zum Röhre-Ball mit Trompeter-Musik seyn, wozu höflich eingeladen. Die Mitglieder des Liedertropfes.

Oberschönbühl bei Bachnang. Den Bewohnern der Umgegend mache ich hiemit die höfliche Anzeige, daß meine nach holländischer Art allhier erbaute Dehl-Mühle nunmehr im Gang ist, und auf derselben alle Gattungen von Dehlsamen in billigem Lohn geschlagen werden. Durch sorgfältige und gewissenhafte Bedienung werde ich bemüht sein dem mir gewordenen Vertrauen in jeder Beziehung zu entsprechen. F. Knapp.

Bachnang. Es hat Jemand eine schöne große Waschmange mit 5 Walzen zu verkaufen. Wer sagt Ausgeber d. N.

Bachnang. Guten feinen Schuh-Haus verkauft der Unterzeichnete von heute an, das Pfund zu 26 28 bis 30 kr., so wie auch vorzügliches Pech zu 9 kr. per Pfund.

Ludwig Düng, Seilermeister.

Die Ohrenbeichte.

Mariachen, das sonst heitere, lustige, harmlose

Kind, die Freude ihrer Eltern, der Gegenstand vieler sehnsüchtiger Blicke junger Männer ihres Städtchens, welches an dem alten, heiligen, mit schönen Städten und Dörfern, mit alten grauen Burgen und Bergen und grünen Weinbügeln eingefaßten Rheine lag, Mariachen war seit einigen Wochen sehr sinnig, still und nachdenkend geworden. Die liebende, sorgliche Mutter sah oft verstoßen von ihrem Strickstrumpf oder ihrer Nähleri nach ihrer geliebten, traulichen und traurigen achtzehnjährigen Tochter hin, wenn sie unruhig an dem Fenster saß, und zuweilen über das gewöhnliche, lebensfrische Roth der Unschuld und der unentweichten Gesundheit in ihrem feinen, eirunden Gesichtchen noch ein Erröthen flog. Die Mutter wollte aus der heiligen, stummen Sprache, welche der Geist durch den Körper redete, herausfinden, was dem Töchterchen fehlte, aber sie verstand die Sprache nicht eher, bis sie schräg ihrem Fenster gegenüber den jungen Doktor der Philosophie erblickte, der jetzt so sehnsüchtig und innig nach der Fensterscheibe schaute, hinter welchem Mariachs Köpfchen sich unruhig hin und her bewegte.

„Ich denke, der Doktor wollte nur einige Tage hier bleiben, da er eine Rheinreise macht!“ sagte die Mutter. „Hat er nicht so zu dir gesagt, Mariachen?“ — Das liebe Kind buckte sich, um ihr glühendes Gesicht zu verbergen, tief auf den Tasbaksbeutel, den sie für des Vaters Geburtsstag sticte, und sagte dann nur leise: „Es muß dem Doktor doch hier gefallen.“ — Die Mutter lächelte gemüthlich und schlau, denn es war ihr ein Licht aufgegangen. Der Doktor war ein rüfziger blühender Mann und reich obgleich er studirt hatte. Das Letztere wußte sie von der Wirthin, wo der Doktor wohnte. In kleinen Städten macht so ein Mann Aufsehen. Die Mutter dachte: „I nun, meinerwegen, ich würde nicht Nein sagen, wenn's so weit käme! Einen Doktor zum Schwiegersohn! Es klingt nicht übel!“

Eines Sonntags gingen der Vater, Orbarer Bürger und Glasermeister, in seinem schönen Brautrocke, die Mutter und das sittige Töchterlein an den sonnigen Ufern des Rheins hin spazieren. Der Knabe, den der Herr Vater aus seiner langen Sonntagspfeife von sich blies, schien sich selbst mit Wohlbehagen in die klare, sonnige, lustige Luft zu verlieren; so gemüthlich, innig freundlich war das Wetter und die Gegend. Der Vater sagte auch: „S ist heute wunderschön, Mütterchen, beinahe so schön, wie an unserm Hochzeitsstage.“ „Nicht wahr?“ Mütterchen schmunzelte und sagte: „Ja! Wir werden ja wohl noch eine Hochzeit erleben, Mariachen, nicht wahr?“

Mariachen hörte nichts, denn sie sah eben den Doktor stätlich und freundlich auf sie zu schreiten.

Er grüßte, sprach von dem herrlichen Sonnenschein und der schönen Gegend so innig und begeistert, daß der Herr Glasermeister ordentlich mit begeistert ward und das Rauchen vergaß. Der Doktor begleitete die Verzige, liebe Familie bis an die Thür ihres Wohnhauses, wo die goldne Abendsonne noch einen recht freundlichen Blick zwischen den Bergen hindurch warf. — Alle vier Herzen waren groß und weit und liebevoll geworden auf dem Spaziergange, daraus nur kann man sich das für eine kleine Stadt Auerhörte erklären, daß der Glasermeister zum Doktor sagte: „Essen Sie ein Butterbrod mit bei uns, Herr Doktor!“ Mariachen kann wunderschöne Butterbröddchen schneiden und mit Schinken belegen.“

Da begegneten sich die vier Augen; aus denen zwei Herzen in einander führten und sich blitzartig schnell so innig vereinigten und durchdrangen, daß sie keine Nacht weder im Himmel noch auf Erden scheiden konnte. Vater und Mutter ahnten so was, denn sie sahen sich Beide fragend und bedenklich an, nachdem sie die beiden Blicke gesehen hatten. Die Mutter lächelte ein Bißchen dazu.

Vier Wochen war nun schon Herr Doktor Männlich bei der Familie aus und eingegangen. In der ganzen Stadt hieß es: Krügers (des Glasermeisters) Mariachen kriegt 'n Doktor. In Städtchen. — Der Doktor hatte sich seine zu einer Trauung nöthigen Zeugnisse schicken lassen und brachte sie dem Schwiegerpapa. Er setzte seine Brille auf und las und — warf das Blatt mit Entsetzen zur Erde. Er stand auf, ging mit großen Schritten zwei Mal auf und ab, blieb dann vor seiner Frau stehen und sagte: „Mutter, bist ein Protestant!“

Mutter und Tochter waren wie vom Schlage gerührt. Der Doktor hatte in seiner Philosophie und Liebe gedacht, der Unterschied unsres Glaubens ist das Wenigste, die Liebe überwindet Alles. Jetzt wollt er seine Philosophie anbringen, aber kaum hatte er zwei Worte geredet, so rief der Vater fanatisch aus: „Fort Lezer! fort! Sie betretet mein Haus nicht wieder!“

Den Doktor trafen diese Worte so bis in's Innerste verwundend, daß er seinen Hut nahm und besinnungslos vor Schmerz zur Thüre hinausrannte. Mariachen fiel der Mutter in die Arme. (Beschluß folgt.)

Am Grabe meines Freundes.

Schönen Pilger in dem Sterbelleide, Wie so schön glänzt noch Dein Abendstern! Deines Lebens Glück und Ruhm und Freude, Gabst Du willig Deinem Gott und Herrn.



Hier steh' ich von Schauern tief umgossen,  
Stumm an Deiner Lage erster Grenz;  
Keine Blum' will meinem Liede sprossen,  
Meiner Klage, ach! kein grüner Lenz.

Tritt, o Jugend, zu dem Sarkophage,  
Der des Lehrers Hülle eng umschließt,  
Ehm' zu weihn noch eine schöne Klage,  
Eine Thrän', die aus dem Herzen fließt.

Treu' war's, die seine Kraft zertrümmert,  
Schwer ermattet traf ihn an der Tod;  
Wie sein Muth noch hell am Grabe schimmert:  
Seinen Sarg bekränzt mit Morgenroth!

Eder Mann, dort an dem Himmelsbrunnen  
Tränke Deinen Geist mit Himmelsluft;  
Der Erkenntniß sel'ge Geisterwonne  
Nögen stillen Deiner Seele Durst.

Nimm den Siegestranz, die Palm' und Krone,  
Nimm sie fröhlich aus des Mittlers Hand;  
Alles wird nun dort zum süßen Lohne,  
Was Du duldend trugst im Erdenland.

Schwer hast Du im Thranenthal gerungen  
Nach des Wissens grünem Lorbeerkranz;  
Und als Du zum heißen Ziel gedrungen,  
Starb Dein Glück im matten Abendglanz.

Ebles Gold der Wissenschaft zu haben,  
Drangst Du rastlos in der Tiefe Grund,  
Und Dein Muth konnt' Berge überwinden,  
Felsen sprengen ob des Wissens Fund.

Bleich schreist Du aus tiefem Schachte wieder,  
Tödtlich lächelnd nach errungnem Gut;  
Still begrüßen Dich schon Grabeslieder,  
Und zusammenfürt Dein Heldennuth.

Frieden, Frieden nach des Tages Mühe,  
Glanze mild, o schönes Abendroth!  
Eine Blume sprosse auf und blähe,  
Wo er schläft im süßen, sanften Tod.

Seines Lebens Schuld ist abgetragen,  
Und sein Opfer freudig dargebracht;  
Seinem Geiste wird es lieblich tagen  
Fern von dieser trüben Lebensnacht.

Wohl magst Du Dir eine Hütte bauen  
Dort im schönen selgen Himmelsraum;  
Wandle nun auf jenen Blüthenauen,  
Die kein Dunst mehr drückt, kein Erdentraum.

Durch des Wissens öde Wüsteneien,  
Fährte Dich der Heimath schöner Stern,  
Zu des Himmels ewig grünen Maten  
Folgest Du unsichtbar Deinem Herrn.

Dort darfst Du nicht Nächte mehr durchwachen,  
Wo ein ew'ger Tag als Lampe brennt;  
Nicht durch Felsen Bahn und Wege machen,  
Wo nur Licht die Paradiese trennt.

Bald möcht' ich, Entschlafner, Dir auch folgen  
Weit hinweg aus diesem wilden Strauß;  
Beg von diesen finstern Erdenwolken  
Zög' ich fröhlich aus der Welt hinaus.

Auch ich muß durch Nacht zum Lichte ziehen,  
Zu des Friedens duft'ger Himmels-Ros'  
Ein durch Dornen, bis mir Elfen blähen  
Einst aus meines Grabes dunkeln Schoos.

Nächte meines Lebens Reiger rücken  
Flüchtiger des Todes Geisterhand;  
Fröhlich würd' ich mich zum Abschied schiden,  
Fröhlich wandern in ein schönes Land.

Wo Gerechtigkeit und Güte thronen,  
Und kein trüber Erdentag mehr graut,  
Wo der Dulder lichte Himmelskränzen  
Heller noch, als hier die Sterne, schaut.

Meinen Wanderstab leg ich auch nieder  
Einst in einem hellen Abendroth,  
Wenn des Geistes himmlisch Stanzgehede  
Einst sich färbt im abhangereichen Tod.

Eine Thräne dort auf Wärderscheit,  
Wo kein Klage Lied mehr die Harke spielt,  
Und kein Sturm die grünen Lebenshöhen  
Wild umbrausend unser Herz durchwühlt.

Auflösung des Räthfels in No. 91:  
Hosenträger

Heilbronner Frucht - Preise vom 13. Novbr.

Frucht	Maße	Mittlere	Beste
Scheffel Kernen	6 40	6 8	5 14
Dinkel	6 40	6 8	5 14
Roggen	6 40	6 8	5 14
Weizen	6 40	6 8	5 14
Gerste	6 40	6 8	5 14
Haber	6 40	6 8	5 14

Badnang, Druck und Verlag von C. G. G. Buchdrucker.

Badnang



den 21. November.

Murrthal

B. D. C.

Antz- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
Badnang und Umgegend.

(Fortsetzung.)

Seb. Schettlin diente hauptsächlich Kaiser Carl V. war einer von der Besatzung in Pavia, half Rom erobern unter dem Bourbon, und hielt sich auch in Ungarn als Marschall und Generalkapitan sehr tapfer. Allein da er zur Partei der Protestanten trat, ward er auch im Schmalkaldischen Kriege auf ihrer Seite, und es würde, nach Robertsens Urtheil, vieles ganz anders gegangen sein, wenn man seinem Rathe gefolgt hätte. Denn er trug besonders darauf an, daß man die Hülfstruppen, die Carl aus Italien erwartete, durch einen Einfall in Tyrol abzuweiden sollte, was bereits bis an die Ehrenburger Klause vorgebracht, und hatte sie nebst Kuffstein erobert. So rieth er auch bei Zuzug zum Lager, hatte aber überall den Landgrafen Philipp von Hessen gegen sich, auf den der größte Theil des Schwarmes, das es den Schmalkaldischen Bundesverwandten so übel ergangen ist. (Beschluß folgt.)

Amliche Bekanntmachungen,  
Anforderungen, Verkäufe, Akkord-Verhandlungen und Verleihungen u.

Badnang. [Salt-Früchten-Lieferung und Bezahlung betreffend.] Die Ortsvorsteher werden anzuweisen, den Gültpflichtigen zu eröffnen, daß nunmehr die an Martini verfallenen Gült-Früchten geliefert werden müssen. Gestattet ist jedoch, daß der hier entbehrliche Roggen und Haber je in den courfenden mittlern Schrankenpreisen bezahlt werden darf.

Diejenige, welche eine solche Zahlung der Natural-Dieserung vorziehen, können sich an irgend einem Tage, je Mittwoch oder Samstag, im Laufe dieses Monats zu diesem Behufe dahier einfinden.  
Den 12. Novbr. 1839.

K. Kameralamt.  
Schöffold.

Badnang. [Gahrnß-Versteigerung.] Mittwoch den 25. d. M. und den folgenden Tag je Vor- und Nachmittag wird aus der Verlassenschaft

der Frau Wittwe Scholl im Kaufmann Schäferschen Hause auf dem Markt-Platz eine Fahrnißversteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei namentlich zum Verkauf kommen: silberne Es- und Kaffee-Pöfel, Bücher, worunter 1 Bibel in Folio, Hofackers und Draßbergers Predigten, Arndts wahres Christenthum, Kochs Tagebuch; Frauenkleider und Leibweißeng-Betten, Leinwand an Bett- und Tischzeug, Küchengeschirr, worunter ein Rörser, kupferne Wasfsergellen und 1 dergleichen Kessel, Schreinwerk, worunter ein hoher Commode Sopha und Sessel, Bettladen, Tische Kästen und 1 Hausmann; 2 meiner Handrath.

Hierzu ladet man die Liebhaber hiemit ein.  
Den 21. November 1839.

Waisen - Gericht.  
vdt. Gerichts - Rotar  
Kädelin.

Privat - Anzeigen,  
Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen u.  
Badnang. Um dem Wunsch mehrerer Per-